

Von denen um den Jenaischen Altar stehenden Bildern Wolten, Als der
Magnificvs, Hochwürdige, in Gott Andächtige Hochgelahrte Herr, Herr
Jesaias Friedrich Weissenborn, Um die Kirche Christi Hochverdienter
Theologus, der H. Schrifft hochberühmter Doctor und Prof. Publ. Wie
auch Hoch-Fürstl. Sachsen-Eisenachischer Hochbetrakter Kirchen-
und Consistorial-Rath, ingleichen Hochverordneter Pastor und Vice-
Superintendens zu Jena, Am 16. Novembr. 1721. auf Hoch-Fürstl.
gnädigsten Befehl Als Syperintendens und Pastor Primarivs investiret
wurde, Gelegenheit nehmen, eine ergebenste Gratulation abzustatten
Seiner Hochwürdigen Magnificenz gehorsamste Diener, Der Adivnctvs
und sämtliche Priester der Ober-Pflege Jenaischer Inspection

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



Von denen um den Jenaischen Altar stehenden Bildern

Jena

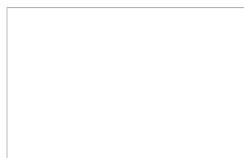
4028557-1

HZ: 2 Art.lib.XIV,8(338)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00033091

urn:nbn:de:urmel-468efdb9-ccbb-48ce-a7b7-f6c7a3a23076-00018692-16

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



Von denen um den Genaischen Altar
stehenden Bildern

Wolten,

Als der MAGNIFICVS,
Hochwürdige, in Gott Andächtige und Hochge-
lehrte Herr,

H E R R

**Sesaias Friedrich
Weissenborn**

Um die Kirche Christi Hochverdienter Theologus, der
H. Schrift Hochberühmter Doctor und Prof. Publ.

Wie auch

Hoch-Fürstl. Sachsen-Eisenachischer Hochbetrauter Kirchen- und
Consistorial-Rath, ingleichen Hochverordneter Pastor und Vice-
Superintendens zu Jena,

Am 16. Novembr. 1721.

auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl

Als **SVPERINTENDENS**
und **PASTOR PRIMARIVS**

investiret wurde,

Gelegenheit nehmen, eine ergebenste Gratulation abzustatten

Seiner **Hochwürdigen MAGNIFICENZ**

gehorsamste Diener/

Der **ADIVNCTVS** und sämtliche Priester der Ober-Pflege
Genaischer Inspection.

J E N A, gedruckt mit Wertherischen Schriftten.



Eliebtes Saal: Athen, du Seegens-
 voller Schatten,
 Worein die halbe Welt gelehrte Kin-
 der schickt,
 Du wirst uns dieses mahl die fromme
 Lust verstatten,
 Daß unsre treue Pflicht in deinen
 Tempel blickt.

Wir treten zum Altar, und warten mit Verlangen,
 Biß deine Gütigkeit das Räzel deutlich macht,
 Warum an jener Wand so viele Bilder prangen,
 Aus welchen insgesamt ein hohes Wesen lacht?
 Es ist kein Pabstthum da, drum gilt kein tolles Schildern;
 Die Bilder gelten nichts, die man vor Gözen hält;
 Es ist kein Pabstthum da, wo man vor netten Bildern
 Und vor ein Händewerck aus Ehr-Furcht nieder fällt!
 Wohlan, so melde doch, was soll es sonst bedeuten?
 Hier öffnet sich dein Mund, du sprichst: Die Schilderen
 Dient zur Erinnerung, und meldet, welchen Leuten
 Der Kirchen Seegens-Staat noch iezund danckbar sey.
 Es ist ein Schatten-Riß von hochbegabten Helden,
 Die zu der Kirchen Hehl des Höchsten Krieg geführt;
 Und dieser Schatten-Riß soll auch der Nach-Welt melden,
 Daß alles Wohlergehn von ihrem Wandel rührt.

Hiernächst soll dieser Schmuck der Welt vor Augen legen,
 Was einen Ephorum zu wahren Ehren bringt;
 Kommt, tretet näher her, und laßt uns anerkennen,
 Was vor beliebter Glanz aus diesen Männern dringt.
 Zu erst tritt Gerhard vor; hier sind die höchsten Gaben,
 Hier ist an Wissenschaft ein wahrer Überfluß;
 Das ist, ein Ephorus soll diese Lehre haben,
 Daß sein gelehrter Geist sehr vieles wissen muß.
 Ein MAIOR steht bey ihm, und zeigt mit allen Mienen,
 Daß lauter Muth und Krafft in seiner Seelen ruht;
 Das soll dem Ephoro zu einer Regul dienen,
 Daß ohne Muth und Krafft sein Amt nichts Hohes thut.
 Dort stuzt CHEMNITIVS, von dem wir annoch wissen,
 Daß Er die ganze Schrift in sein Gedächtniß schließt;
 Drum ist ein Ephorus auf dieses Lob beflissen,
 Daß lauter Gottes Wort aus seinen Lippen fließt.
 Bey Ihm steht Köhlers Bild, und stellt ein frommes Leben
 Zusammt der Unschuld vor: Das ist, ein Gottes-Mann
 Laßt sich durch dieses Bild die werthe Nachricht geben,
 Daß ohne Gottes-Furcht kein Ruhm bestehen kan.
 Nun schaut auch Gößen an, und hört den Donner krachen;
 Ja hört die Anmuth an, die aus den Lippen quillt;
 Drum wird ein Ephorus sich diese Regul machen:
 Wohl dem, der jedes Durst mit achten Worten stillt.
 Dort steht auch Weissenborn; wie ist Er nicht gelassen!
 Hier hält die Grauität, hier hält die Klugheit hauß!
 Und traun ein Ephorus muß noch die Lehre fassen:
 Gedult und kluger Ernst macht vollend alles aus.
 Das ist die Schilderen, wohl denen, die sich wagen,
 So, daß der muntre Fuß auf gleiche Wege geht,
 So wird die kluge Welt von Ihrem Bilde sagen:
 Es sey Luthero gleich, der gegen über steht.
 Beliebtes Saal-Athen, wir bleiben dir verbunden,
 Daß deine Gütigkeit das Rädel ausgelegt:
 Und nun beschwehrt die Pflicht: Wir haben den gefunden,
 Der allen diesen Schmuck in seiner Fülle begt.

Hier steht ein solcher Mann, ein Mann von hohen Gaben,
 Der grosse Weissenborn, das Wunder dieser Zeit!
 Hier ist das concentrirt, was andre einzeln haben,
 Hier ist ein Sammel-Platz von aller Seltenheit.
 Hier ist das Gegenbild von Gerhards Wissenschaften;
 Hier ist der Helden-Muth, der MAIORN eigen bleibt;
 Hier ist CHEMNITIVS, bey dem die Sprüche haften,
 Die uns des Höchsten Hand auf viele Bogen schreibt.
 Hier kan die kluge Welt des Köhlers Unschuld küssen;
 Hier trifft man GÖßEN an, hier ist doch Geist und Krafft!
 Und wer Ihn angehört, der wird bekennen müssen:
 Hier treuffle Honigseim und lauter Lebens-Safft.
 Hier ist des Vaters Bild, hier sind der Klugheit Strahlen,
 Hier bleibt die Gravität auf einer lichten Bahn;
 Ihr Mahler tretet her, wollet ihr Lutherum mahlen,
 So schaut nur diesen Mann und seinen Wandel an.
 Geseegnet ist das Land, geseegnet sind die Auen,
 Wo dieses Ober-Haupt die Schafe schütz und lenket;
 Es wird kein solcher Safft vom Berge Hermon thauen,
 Als was der Weissenborn vor edle Tropffen schenket.
 Wir selbst sind beglückt, daß wir ein Haupt bekommen,
 An dem der lichte Glanz aus allen Mienen bricht;
 Deswegen hofft die Pflicht, es hoffen alle Frommen,
 Daß GOTT ein Gnaden-Ja zu diesem Wunsche spricht.
 GOTT seegne diesen Mann, sammt seinen hohen Gaben,
 GOTT cröne diesen Mann mit hohen Wohlergehn,
 So wird der Weissenborn viel tausend Seelen laben,
 So wird es wohl um uns, und auch um Jena stehn.

